

rung in der abschriftlichen Überlieferung erfahren; denn wie F. Dölger nachgewiesen hat, wurde der Titel *βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ* erst unter Nikephoros III. (1078—1081) üblich <sup>62</sup>).

Zu den Urkunden tritt noch eine Inschrift in Saloniki, die Justinian II. 685/688 dem heiligen Demetrios setzen ließ <sup>63</sup>).

Die Zusammenstellung ergibt, daß seit dem Ende des 7. Jahrhunderts ein langsames Vorschreiten des Römernamens im Kaisertitel zu bemerken ist; völlig unanfechtbare Belege liegen aber nur auf Siegeln vor. Die Meinung V. Laurents, daß schon Herakleios oder Konstantin III. den Titel *βασιλεὺς Ῥωμαίων* eingeführt haben, läßt sich nicht halten; die Verwendung dieses Titels im 8. Jahrhundert scheint aber doch größeren Umfang zu haben, als F. Dölger anzunehmen geneigt ist. Seit 812 tragen die Silbermünzen des Reiches oft die Legende *Ν βασιλεὺς Ῥωμαίων*, seit Leon VI. (886—912) regelmäßig <sup>64</sup>). Im 10. Jahrhundert setzt sich dieser Titel dann auf allen Münzen und Urkunden durch.

<sup>62</sup>) Konzilsakten falsch überliefert nach F. Dölger, Byz. Zs. 36 (1936) 136 Anm. 2 (Nachweis des ersten Vorkommens von *βασιλεὺς καὶ αὐτοκράτωρ*) Byz. Zs. 40 (1940) 519, Europas Gestaltung (vgl. oben S. 104 Anm. 9) S. 215 Anm. 21; echt nach Laurent S. 10. — Vgl. auch oben S. 115 Anm. 59 u. 60. — Sicher zu Unrecht führt Laurent noch Novelle 27 der Kaiserin Eirene an. In einer Handschrift enthält die Rubrik dieses Gesetzes die Worte *Εἰρήνης μεγάλου βασιλέως Ῥωμαίων καὶ αὐτοκράτορος* (Dölger, Regesten 358, Zepi, Jus Graeco-Romanum 1, 45). F. Dölger, Europas Gestaltung S. 215 Anm. 21 führt für (falsch überliefertes) *βασιλεὺς Ῥωμαίων* nach seinen Regesten noch an: Nr. 211 von 638 (anscheinend irrtümlich angeführt), Nr. 304 von 726/740: Ecloga Leons III. Diese hat in der ältesten Fassung (Collectio librorum iuris Graeco-Romani, ed. C. Zachariae, 1852, S. 10) einfach *Λέων καὶ Κωνσταντῖνος βασιλεῖς* (eine Hs. *πιστοὶ β.*); erst die jüngere Bearbeitung Ecloga privata aucta (Jus Graeco-Romanum IV, ed. C. Zachariae, 1865, S. 1) hat *Α. κ. Κ. πιστοὶ ἐν Χριστῷ ἀε[σεβας]τοὶ βασιλεῖς Ῥωμαίων*.

<sup>63</sup>) Corpus inscript. Graec. ed. Boeckh, IV 8642 S. 300: \*Ω μεγαλομάχης Δημήτριε μεσίτευσον πρὸς θεόν, ἵνα τῷ πιστῷ σου δούλῳ τῷ ἐπιγείῳ βασιλεῖ Ῥωμαίων Ἰουστινιανῷ δοίῃ μου νικῆσαι τοὺς ἐχθρούς μου καὶ τούτους ὑποτάξαι ὑπὸ τοὺς πόδας μου. Datierung nach A. Vasiliev, Speculum 18 (1943) 9 f. — Die von Bréhier noch genannte Inschrift CIG. 8634 entstammt dem hohen MA.

<sup>64</sup>) E. Stein, Forschungen u. Fortschritte 6 (1930) 182 f., F. Dölger, Byz. Zs. 40 (1940) 518 f.